

aus der Stadt und Umgebung

Der König hat am 21. März befiehlt die durch S. Majestät den König erhaltene Auszeichnung des ordentlichen Mitglieds in der hiesigen philosophischen Fakultät, Geh. Regierungsraths Dr. Kühn, mit dem königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, sowie des außerordentlichen Mitglieds in derselben Fakultät, Dr. Meißner, mit dem Königl. Adler-Orden vierter Klasse.

Die hiesigen evangelischen Kirchen in Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde die Einsegnungen vorgenommen und zwar: in der Marktkirche durch Herrn Archidiaconus Pfanne an 99 Mädchen und 1 Knaben, darunter ein Zwillingsspaar, eben jezt auch und hiesigen Schwefel, in der Ulrichskirche durch Herrn Archidiaconus Richter an 54 Mädchen und 4 Knaben; in der Moritzkirche durch Herrn Oberprediger Kranen an 41 Mädchen und 37 Knaben; in der Domkirche (evang.-reformirt) durch die Herren Conferenzrath Göbel und Oberprediger Nuber an 64 Mädchen und 45 Knaben; in der Neumarktkirche durch Herrn Pastor D. Hoffmann an 131 Mädchen und an der Glaubenskirche durch Herrn Pastor Knuth an 133 Mädchen. In der Marktkirche wurden heute durch Herrn Archidiaconus Pfanne die Knaben eingetaucht.

Sitzung des Bürgervereins für städtische Angelegenheiten. Mittelteil wurde das die nächste Sitzung auszusetzen. Zur Vernehmung kam die nicht genügend besetzte Anlage einer Anzahl von Dachrinnen resp. Giebeln, und müßte die Abwässerung der Giebeln und die Anstaltung besser nach der Rinne zu gezogen werden. Da dies vielfach nicht genügend gelingen ist, so troßt bei Regenwetter das Wasser vom Dache herab, molestirt die Passanten und macht vor verschleuderten Schaulustigen das Beweisen unmöglich. Auch beim Schmelzen der Meistwerke werden sich gleiche Uebelstände geltend, und auch von manchen Dächern troßt das abfließende Wasser in recht ungeschickter Weise auf das Trottoir. Erwähnt wurde auch die Verletzung an der lateinischen Realschule, welche in einem Falle inofficiell recht unangenehm gewesen ist, als von 38 Schülern einer Klasse nur 19 besetzt wurden. Es betrifft diese diejenige Klasse, mit welcher die Schule ihrerzeit eröffnet wurde. Die Verprechung der Verhältnisse unserer Wochenmarktes und die Errichtung einer öffentlichen Markthalle füllten den größten Theil der Sitzung aus. Es ergab sich, daß, wie Jeder sich selbst überzeugen könne, die Zustände des jetzigen Wochenmarktes unhaltbar seien, weil Käufer und Verkäufer gleich sehr

gerade zu werden. Sowohl die unrige Arbeit der Umständ wie die Dingen des liebenden Weibes und endlich den erstickenden Schmerz ihres zum Wahnsinn getriebenen Herzens brachte sie zu wahrhaft kümmerlichem Ausbruch. Als seine Aunne haben wir ihr stummtes Gebet zu hören: „Meine Frau ist hin“ und dem Aristokraten Faust's hervor, wodurch nun zu dem folgenden Kolossalgeplätz überleitet wird. Wohlverdiente Anerkennung wurde der Darstellerin in reichem Maße zu Theil. Wenn die Regie und die Darsteller es sich angelegen sein lassen werden, den oben gerügten Mängeln ihre Aufmerksamkeit zu schenken, so zweifeln wir nicht, daß sich die Feindtragedie auch in dieser Form der Darstellung viele Freunde gewinnen und erhalten wird. Dr. s.

* (Hochwasser.) Mit dem eingetretenen Tauwetter haben wir zum zweiten Male in diesem Jahre die Gefahr des Hochwassers zu befürchten. Schon Tausende von außer halb Nachrichten von stattgefundenen Ueberflimmungen, Dammüberbrüchen u. s. w. hier ein und auch unsere Saale ist seit gestern in langsamem Steigen begriffen. Durch das Ausbrechen der Dammwerke geht der Thauwitzer so schnell vor sich und die namentlich in den Höhen liegenden gewaltigen Schneemassen, welche in Folge der Einwirkung der Sonnenstrahlen zu einem raschen Schmelzen gebracht werden, führen eine so große Wassermenge zu Thale, daß sie von den höchsten Momenten nicht gut aufgenommen werden können. Durch die rasen Niederschläge in den letzten Tagen wird die Gefahr außerdem noch vergrößert. Die Gefahr liegt also in Folge dessen die Schiffahrt auf unsern heimatlichen Gewässern zur Zeit fast vollständig und eine Menge Güter, die sonst nur auf dem Wasser verfrachtet wurden, müssen mittelst der Eisenbahn befördert werden. * (Gärtner-Verein.) In der letzten Sitzung hielt Herr Meinek einen Vortrag über die Behandlung der Pfirsiche in unserer Klima. Der Pfirsich stammt aus Persien und China. Die beste Unterlage für die Pfirsiche ist die Hundspflaume oder auch der Samenpfirsich. Die Lage muß eine warme, südliche sein. Der beste Boden ist sandiger Lehm ohne Grundwasser. Bei der Anpflanzung verwendet man nur junge ein- oder zweijährige Bepflanzungen, schneide diese beim Einsetzen auf 3 bis 4 Augen zurück und bilde sich erst hier die Formen. Alle diebstehenden Triebe entferne man, so lange sie noch krautartig sind. Da man beim Belohnen des alten Holzes sehr leicht Harzfluß erhält, was den Bäumen ungemein schadet, binde man diese Triebe nieder, wenn möglich horizontal und schneide nur im Nothfalle und nur dann, wenn der Baum im Triebe ist, da der Saft in den Bäumen immer noch oben kreist, ist es rathsam, die Triebe, welche gegen obere im Wachstum zurück bleiben, etwas hoch, die freistehender aber horizontal anzubinden. Gegen Mäuse sind sie gut zu schützen durch Decken oder Damentreißer. Im Frühjahr gewöhne man sie allmählig an die Wärme. Ob sie auch wenn die Erde im den Stamm getrocknet ist, diese mit Dünger oder Stroh zu bedecken, damit sie nicht so schnell aufthaut und die Knospen nicht so früh austreiben; auch kann man zu diesem Behufe die Stämme mit Stroh umbinden. Durch Entfaltungen oder andere Ergrünungen kommen öfters Entfaltungen vor, welche sich in der Kräftigkeit äußern. Solche Bäume soll man einige Wochen hindurch täglich einige Male mit 35° warmem Wasser besprühen; ist die Krankheit weiter vorgeschritten, muß man die Bäume beschneiden, d. h. Einschnitte in die Rinde machen. Gegen die schwarze Fliege, welche den Bäumen sehr schadet, werde man verduante Tabakslauge oder eine Lösung von Schmelze an. Um allem Ungeziefer vorzubeugen,

Theater-Feuilleton

Die dritte Aufführung der Fausttragedie bot nicht nur in der Beziehung der Geschicklichkeit, sondern auch in der Zusammenstellung der beiden Tageweile in eines eine wesentliche Veränderung. Daß bei letzterer sowohl die Zugewinnung mit dem Borspiel als dem Theater als auch die Wagnersche Musik, ist durchaus zu billigen. Schwerer wird man sich mit den sonstigen Veränderungen befassen, die in Folge der Zusammenstellung die feineren Darstellungen erfahren hat. Dahin gehört namentlich die erste Begegnung von Faust und Margarethe, die der früheren gegenüber recht unpoetisch und ernüchtert wirkte. Die Darstellung des bösen Geistes hinter der Fensterleiste war fast komisch. Als Kleinigkeiten, die aber inwiefern die Stimmung zu erhöhen oder herabzumindern vermögen, erwähnen wir noch die Abgabe von Faust und Margarethe aus dem Studierzimmer und Herabdes Keller. Man muß dafür nur im Uebrigen entschuldigend sein, so konnte man diese kleinen Uebelstände wohl mit in den Kauf nehmen. Leiber war es nicht so. Die ganze Vorstellung machte den Eindruck, als wäre sie nicht hinreichend vorbereitet gewesen, was für die besonders bemerkbar war, die der ersten Wiederholung beigezogen hatten. Die zeigte sich zunächst in den fortwährenden Sämen und Rollen hinter der Bühne, jedoch man wies sich dem Dialog nicht so folgen vermochte. Die Vorträge wurde sehr beeinträchtigt durch das zu frühe Aufsteigen des Vorgangs, der am Schluß durch zu frühes Fallen sehr Versehen wieder gut machen zu wollen schien. Mehrfach fielen die Darsteller über den Spalt zwischen den nicht genügend zusammengehörigen Stufen in der Spiegelschleuse; der Dampf konnte lange nach Verschwinden des Ergebisses nicht wieder zur Ruhe kommen. Auch die schaulustigen Leistungen standen denen der ersten Wiederholung nicht nach. Wenn freilich die Ergüsse im Sprechen nicht unüberhörbar sind, dann ist es wohl besser, sie wieder singen zu lassen. Die Musik nahm diesmal überhaupt wieder einen größeren Raum ein. Faust verließ bei seinem Weggang in ein Tempo, dessen Takt der Schönheit und Höhe der Gedanken völlig unangemessen war. Wieviel bemerkte man das auch am Wagnerschen, der überhaupt wohl ein anderes Maßmaß vor sich zu haben glaubte, als die beiden ersten Male. Dieser Uebelstand ist es sicher auch, daß die Vorstellung schon vor 11 Uhr schon, während der Zeit, nach 11 Uhr, angeht und wir wenigstens auf 11 Uhr gelangt waren.

Die herabragende Leistung des Abends und absolut hervorragend war die Darstellung des Gretchen durch die Freilinger. Durch die Annahme ihrer äußeren Erscheinung unterstützt, wußte die junge Darstellerin auch den schaulustigen Anforderungen ihrer Rolle durchaus

die rechtliche Geltendmachung zu Stande kam. Ist Mittich in der als Siegelinde und gelanglich noch besser als in der vergangenen Saison und ihre Fortschritte in der Entwicklung ihrer schaulustigen Begabung können kaum mehr in die Augen fallen, als wenn man sich bemüht, ihre frühere Darstellung der Siegelinde zum Vergleich heranzuziehen. Die schwierigeren Szenen stummer Spiels im ersten Acte betrauten eine gewisse Heiligkeit, welche überall drängte sich die Ueberzeugung auf, daß der Mittich, zu einem höheren Verständnis ihrer Rolle gelangt ist. Ist der Mittich in der Darstellung der Siegelinde mit all den Vorzügen ihres vorigen Auftretens aus, die wir auch sonst an ihr zu richtigen An Gelegenheit genug gehabt haben. In der Scene mit Wolan (Akt II), in der Todesverurteilung und namentlich in der großen dritten Scene des dritten Actes waren ihre Leistungen vortrefflich und von hoher dramatischer Wirkung. Weit unter Erwartungen übertraffen hat Ist. Das Doga. Wenn wir auch im Voraus wohl sehr sehr denken, daß die Partie der Siegelinde von Ist. Doga eine gute Wagnersche erfahren würde, so hatten wir uns doch kaum darauf gefaßt gemacht, in der ersten Vorstellung der Wagnersche eine künstlerisch so vollkommene und gereifte Aufführung der Siegelinde zu können. Ist. Doga verstand es nämlich, den Mithras des Dichterskomponisten so folgen und durch seine Stimme und Prägnanz des dramatischen Ausdrucks die schwierigste Scene mit Wolan's Stimmung in ein nicht besser oder schlechter genodnen. Die Ausführung der Mithras und anderer feiner Einzelheiten im ersten Acte ließ wieder die musikalische Bildung des Herrn Kammerlingers Köhler im besten Lichte erscheinen, in den lebendigen bewegten Momenten ging indes seine Stimme in der Bedeutung des Dichters vollständig unter. Immer wieder mußten wir Herrn Köhler dazumit danken, daß er uns ein sehr lieber Darsteller in lyrischen Partien aber bei weitem nicht der Heldentenor ist, den sich Wagner für seinen Stimmung vorzugesetzt hat. Das angebotene Vertrauen, nämlich über sich selbst hinauszuweisen, verleiht Herrn Köhler die geradezu zu musikalischen Umschreibungen. Um so vortrefflicher ist er in seinen Elementen war Herr Köhler. Wir hatten die ihm für einen der bewundernswürdigsten, die jetzt an deutschen Bühnen existieren. Sein schönes, mactvolles Organ, das mit gelagter Auszeichnung zu fassen. Doga hatte es sich aber als Wagners angelegen sein lassen, seine Auffassung des 2. und 3. Actes des Spiels zu verstehen, so daß der Erfolg des 2. und 3. Actes zum hohen Theil auf seine Rechnung geleitet werden darf. Ein Wagnerscher dramaturgischer Punkt war die große Erzählung im zweiten Act, eine Szene für die meisten Wagnersdarsteller. Herr Utner fand sich mit dem Wagnerschen besser ab, als wir eigentlich gehofft hatten. Die Partie ist in nicht ganz am annehmbar, und so gelang es Herrn Utner, seine Leistung auf vortrefflicher Höhe zu erhalten. Das Wagnerschen wurde trefflich studiert, ungewöhnliche Sicherheit werden die folgenden Vorstellungen bringen. Ganz besonders hob wir diesmal unermüdend unseren Orchester ausprechen, daß es seine schwere Aufgabe unter der Leitung seines Dirigenten mit höchsten Gelingen überwand. Die Ausstattung der Wagnerschen sehr gut, mit Ausnahme der Kostüme. Selbst auf das edle Holz Ornate hatte man nicht verzichtet, was untern Umständen nach aber doch die höchste Zeit ist, wenn man die hohe musikalische Schönheit der Todesverurteilung nicht der unangenehmen Heiterkeit des Publikums opfern will. K. W.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:hbz:3:1-629230-18880327023/fragment/page=0001



Pelzsachen werden zur Conservirung

während des Sommers unter Garantie des Wottens- u. Feuerchadens angenommen von
Aderhold & Müller vorm. Gebr. Zuber, gr. Ulrichstraße 52.

Auction.
 Dienstag den 27. März, und folgende Tage von früh 9 Uhr an.
 beabsichtigt ich in meinem Geschäftslokale gr. Ulrichstraße 17 die
Restbestände meines Waarenlagers
 wie folgt als **woll- und baumwoll-Strümpfe, Walkjacken, Rüschen, Shlipse, Tournairen, Knöpfe, Kragen, Stulpen, Shawls, Schleier, Spitzen, Hosenträger, Corsetts, Band, Garn, Zwirn, etc.** etc. öffentlich meistbietend zu verfeigern.
H. A. Dinglinger.

Gardinen
 in Filat-Guipure, Engl. Thil, gest. Mull mit Tüll und Zwirn in crème und Weiss.
 Bouleauxstoffe und Spitzen empfehle in grosser Auswahl.
 Auf eine Partie **Rester-Gardinen** mache ich besonders aufmerksam.
B. Christ, Halle a. S.,
 Grosse Steinstrasse 13.

Zu meinem Unterricht für weibliche Handarbeiten und Knäuffelarbeiten können noch einige Schülerinnen teilnehmen.
Vorzeichnungen für Kleiderstoffe
M. Zumppe, Schulberg 6, Gieb. Giebelg.
Reparaturen an Nähmaschinen fertige Häubchen, Madeln, etc.
A. Pfeifer, II. Sandberg 20.
 Mein Grundstück **neue Promen. 10** und gr. Brauhausg. 9 will ich verkaufen. In Große Wohnung für 85 Thlr. **Garçonlogie** sofort zu beziehen.
G. Dunne.

Markt 24, Friedrich Arnold, Gold. Ring.
 Gebr. 1780.
 Inhaber **Adolph Heller.**
 empfiehlt seine für **jetzige Saison** mit den **grössten Neuheiten** auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lager von
Wand- und Deckendekorationen,
Teppichen vom Stück und abgepasst,
Läuferstoffen, Cocos- und Manillafabrikaten,
Linoleum beste Marken **„Dolmenhorst“** und **„Köpenick“** bei billigsten Preisstellungen.

Am **Dienstag den 27. u. Mittwoch den 28. März** bleiben unsere **Comptorräume** Feiertage halber geschlossen.
D. H. Apelt & Sohn.

CONCERT
 der **Concertvereinigung**
Berliner Domchors
 Montag den 2. April Abends 8 Uhr im Saale des **Kronprinzen**.
 Programme und Billets nummerirt à 2,- und unnummerirt à 1,50 in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt**, (Inhaber: **Georg Bahder**)
Säufgasse 19.

Klinker, rothe Handformsteine, poröse Steine
 habe noch einen **Vollen** zur sofortigen Lieferung abzugeben.
C. Gebhardt, Baumaterialgeschäft, Dorotheenstr. 9, I.

Schaufeln, Spaten, Düngergabeln und Hacken
 Alle Sorten.
 empfehlen unter Garantie in **best. Qualität** zu **bekannt billigen Preisen**.
Albin & Paul Simon.

Bekanntmachung.
 Diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche **Wohnungen** an Studierende zu vermieten beabsichtigen, werden ersucht, die betreffenden Anzeigen zu dem Formular in der **Schweizerischen Buchdruckerei** hier selbst, gr. Märkerstrasse 11, zu haben sind, und welche nach Maßgabe der angegebenen Columnen von den betreffenden Vermietern eigenhändig auszufüllen, in je 2 Exemplaren für jede Wohnung in **unverfügb. Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 6** abzugeben. Diese Anzeigen werden sobald wie bisher in der Registratur, als **best. Anzeigen** bekannt gemacht und werden die Vermietter dringend ersucht, sofort auszugeben, wenn die von ihnen angezeigten Wohnungen vermietet sind.
 Halle a. S. am 23. März 1888.
Der Rektor der vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
 (gek.) **Kaehler.**

Lauf Verfügung der Kgl. Regierung zu Merseburg sind unserer **Junung die Rechte des § 100e d. N. G. O.** verliehen worden. Infolge dieser Verfügung dürfen die außerhalb der **Junung** stehenden **Sachgenossen** **Behelinge** nicht mehr annehmen, worauf wir **Eltern** und **Vormünder** hiermit aufmerksam machen. **Der Vorstand der Buchbinder-Junung zu Halle a. S.**
Wilh. Schwarz, Obermeister.

Wir verlegen unser Contor nach
Brüderstrasse 5.
Galleischer Verein für Kohlenbergbau und Briquettesfabrikation
Actiengesellschaft.

Honig
 f. calif. **Akazia** feinstes Aroma,
 a Pfund 70 Pfg.
August Peter, Königstrasse 20 a.

Rosinen a Pfd. 30 Pfg.
Corinthen a Pfd. 40 Pfg.
Mandeln a Pfd. 55 Pfg.
Zucker 10%, Pfd. 3 M.
Otto Salzmann, Geisstr. 20.

Strohöhute
 zum Waschen und Modernisiren werden angenommen.
Geschw. Schimmelmann,
 Leipzigerstrasse 14.

4000 Mark
 werden auf sichere **Hypothek** zu 5% zum 1. April gesucht.
 Off. unt. R. N. 1651 an **Haenstein & Vogler, Halle a. S.**

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig **Wunderware G.**
 2 paar **Lachtauben** mit **Dauer** verkauft Mittelwache 13, I, 1 Tr.

Bureau für Rechtssachen
 Eurchstunden 9 bis 6 Uhr
Stegen, Bekanntschaften, Verträge u. Schriftsätze jeder Art.
F. C. H. Hoffmann, Dächtrig. 9, I.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt
Kleinschmieden 45, II Tr.
Dr. Beyer.

Mein **Sohn** achtbarer Eltern **nicht als** **Behrling** **Bernhard Kurze**,
 welcher **Steinmetzmeister** war, **abgegeben**
 einen **Belehring** nicht zu **Stieren** in **Wolpertshagen**
G. Rüdiger, Steinmetzmeister,
 Anhalterstrasse 11.

Junge Mädchen,
 welche **Blumenmachen** dauernd erlernen wollen, werden gesucht.
A. Riese, Fabrik künstl. Blumen.
 Ein **junges Mädchen** **nicht** **16. April** oder **1. Mai** Stellung in einer **ansperrigen** **Conditorie** zur weiteren **Ausbildung**. **Off. sub Z. 130** in d. **Exp. d. Blattes** erl.

Ballettschule.
 Die **Direktion** des **Stadttheaters** beabsichtigt im **Laufe** der **Sommer-Saison** vom **1. Mai 1888** an eine **Ballettlebensschule** zu begründen, in welcher **jungen Mädchen** aus **ausländigen Familien** der **heiligen Stadt** im **Alter** von **14 bis 16 Jahren** Gelegenheit gegeben wird, sich **unentgeltlich** als **Corpsdanzrinnen** auszubilden. **Anmeldungen** werden **entgegengenommen**: **Portierstrasse 17, I** von **9-10 Uhr Morg.**
Privatschule Karlstrasse 13.
 Der **Unterricht** des **Sommerhalbjahrs** beginnt **Dienstag den 10. April**. **Anmeldungen** werden in den **Nachmittags** **stunden** entgegengenommen.
A. Stange.

Neues Theater
Dienstag den 27. März er. **1888**
Schlachtfest.
Früh Wellfleisch, Altes Suppe u. div. Wurst.
Fr. Edel.

Niederb. Berg.
Dienstag den 27. März er. **1888**
Schlachtfest.
 Die **Beleidigung** gegen **Frau Klemm** nehme ich **hiermit** zurück.
G. Dunne.

Für den redaktionellen und Inseratenbeil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Pfd. 10c Buchdruckerei (R. Niesemann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.